

Zeitschrift: Der Schweizer Sammler und Familienforscher = Le collectionneur et généalogiste suisse

Herausgeber: Schweizer Bibliophilen-Gesellschaft; Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung; Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare

Band: 11 (1937)

Heft: 4: Der Familienforscher = Le généalogiste

Artikel: Die "Schwager von Grüningen"

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-387314>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Lutikon 1467/69 zwei Familien Zollikon; zur Reformationszeit in Lutikon schon ziemlich starke Nachkommenschaft. Schreibweisen: 1506 die Zollicon von Luticon, 1543 Zelligkon von Lutigkon, 1550 die Zollikenn von Lutigken, bis 1600 meistens Zollinger von Lutikon (auch Zolligker, Zolliger, Zollyker, Zolligcon etc.; in derselben Urkunde dieselbe Person betreffend verschieden). Abzweigungen aus Lutikon (jetzt Lautikon): zwischen 1535 und 1539 nach Oetwil a/S. (anfänglich Zolikon, dann Zollinger, auch Zolligker, Zollicken, 1596 Zoligkon, ferner Zollicker, sogar Zolligekher). Für Lautikon fixierte sich später die Schreibweise Zolliker, für Oetwil Zollinger. Um 1550 oder etwas vorher aus Lautikon nach Egg (Zollinger); um 1568 vom Gehöft auf der Buchen zu Lutikon ins Neugut bei Uessikon-Maur (von dort nach Fällanden, Hirzel, Dübendorf, Riedikon, von Dübendorf nach Nänikon), ca. 1562 von Lutikon nach Ober-Ottikon, ferner ca. 1570 in die Grafschaft Kiburg nach Brenggau (von dort «auf den Berg» bei Turbenthal) usw.

Die «SCHWAGER VON GRÜNINGEN»

Ihnen war ungefähr dasselbe Schicksal beschieden wie denen «von Z.»; sie waren jedenfalls auch durch Beziehungen zu den Regensbergern Bürger von Grüningen geworden. 1295 Ritter Swager de Scaphusa, Zeuge in einer Urkunde des Lütold von Regensberg. 1331 sind die Schwager von Grüningen gräfl. toggenburgische Lehenträger (wie auch Rudolf von Zollikon war). 1408 die Swager, burger ze Grüningen, haben (kurz zuvor) güeter ze Ottikon koufft, ebenso etliche andere Bürger von Grüningen. 1413 Fritschi Swager von Grüningen. 1430 ff. Heinr. Swâger (Schwâger) auf dem Bauerngut «im Rohr» bei Grüningen. 1463, 1478 ff. Heintz Swager (Schwager) zahlt dem Kloster Rüti den Zehnten in Ober-Ottikon. 1494 Hans Schwager von Wernetzhusen, Bauer.

(Fortsetzung folgt.)